

Die seriöse Mitte gewinnt

Sieger der Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz im März 2026 war die seriöse politische Mitte:

In Mainz liegt die CDU mit einem Abstand von fünf Prozent deutlich vor der SPD, mit der Gordon Schnieder (CDU) als Ministerpräsident in einer Koalition bilden kann, die auf zwei Drittel der Stimmen und 71 von 105 Landtagsmandaten erhalten hat.

In Stuttgart wird Cem Özdemir (grüne) die schwarzgrüne Koalition mit einer nun fast gleich starken CDU fortsetzen. Dieses Bündnis kann sich gut 60 % der Stimmen und 112 von 157 stützen.

Allerdings haben diese soliden Mehrheiten der seriösen Mitte auch eine Kehrseite. In Baden-Württemberg ist die SPD mit 5,4 % und in Rheinland-Pfalz sind die Grünen mit 7,9 % nur noch marginale Kräfte. Die FDP hat bei beiden Wahlen klar die 5-Prozent-Hürde verpasst und ist jetzt nur noch in sieben von 16 Landtagen vertreten. Ihr droht in diesem Jahr zudem auch das Aus in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Die AfD hat zwar bei beiden Landtagswahlen im Vergleich zur Bundestagswahl 2025 leicht an Stimmen verloren, aber im Vergleich zu den letzten Landtagswahlen deutlich dazu gewonnen. Sie profitierte dabei besonders von der jeweils gestiegenen Wahlbeteiligung. Bei bisherigen Nichtwählern ist die AfD jeweils mit Abstand stärkste Partei geworden. In dieser Wählergruppe folgt die CDU in beiden Bundesländern auf dem zweiten Platz. Nur etwa 20 % bzw. 25 % der neuen AfD-Wähler haben bisher CDU gewählt.

Wählerwanderungen geben auch weitere wichtige Hinweise für die künftige Arbeit der Parteien:

Die meisten früheren SPD-Wähler haben in Baden-Württemberg die Grünen und in Rheinland-Pfalz die CDU gewählt. Aber 17 % bzw. 27% der ehem. SPD-Wähler haben der AfD ihre Stimme gegeben, die jeweils bei denen besonders gut abschnitt, die sich selbst als „Arbeiter“ bezeichnen. Etwa zwei Drittel der ehem. FDP-Wähler haben sich in beiden Bundesländern für die CDU entschieden. Ehem. Wähler der Grünen haben in Baden-Württemberg zu 80 % CDU gewählt. Das waren mit 165.000 Stimmen und fast drei Prozent der Stimmen fast die Hälfte des Zugewinns der CDU im Ländle. In Rheinland-Pfalz gewann die CDU ein Drittel der ehem. Wähler der Grünen.

Für die CDU zeigen diese Daten eindeutig, dass ihre größten Wählerpotentiale bei bisherigen Nicht-Wählern sowie bisherigen Wählern von SPD, FDP und Grünen liegen. Nur etwa ein Viertel der neuen AfD-Wähler kamen von der CDU. Das entspricht dem Wert bei der Bundestagswahl 2025. Für CDU bleibt deshalb der Kurs der seriösen Mitte das entscheidende Erfolgskriterium.

Rheinland-Pfalz 21. März 2026: Seriöse Mitte siegt mit Gordon Schnieder und der CDU

**Die Landtagswahl in Rheinland-Pfalz belegt erneut,
dass die größere Popularität eines Spitzenkandidaten nicht zwingend einen Wahlsieg garantiert.**

Ministerpräsident Schweitzer konnte damit die Schwäche seiner SPD nicht kompensieren, wo Cem Özdemir zuvor in Baden-Württemberg noch die Schwäche der Grünen überspielt hat. Dabei spielte eine Rolle, dass die CDU in Mainz mit Gordon Schnieder als oppositionelle Alternative antrat und nicht wie in Stuttgart im Wettbewerb mit dem eigenen Koalitionspartner stand.

Im Unterschied zu Baden-Württemberg zwei Wochen zuvor gibt es in Rheinland-Pfalz einen wesentlichen Unterschied zwischen den Erst- und Zweitstimmen. CDU und SPD erreichen bei den Wahlkreisstimmen etwa zwei Prozent als bei den Landesstimmen.

Die CDU gewann 39 der 52 Direktmandate, die SPD 13.

Der längerfristige Trend der drei Bundestags- und drei Landtagswahlen der letzten zehn Jahre zeigt in Rheinland-Pfalz:

- 1. Die CDU** kehrt nach dem Niederlagen-Jahr 2021 als der Laschet/Söder-Streit dominierte wieder auf ihr Niveau von +/- 31 % zurück.
- 2. Für die Grünen** ist Rheinland-Pfalz kein Land der Höhenflüge.
Das bleibt ein Alleinstellungsmerkmal von Baden-Württemberg
- 3. Die SPD** liegt bei Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz zwar immer noch besser als bei Bundestagswahlen in diesem Bundesland, aber dieser Sondereffekt hat sich deutlich abgeschwächt.
- 4. Die AfD** hat sich nicht nur von ihrem Stimmeneinbruch 2021 (unter zehn Prozent) erholt, sondern auch ihr Niveau von 2016/17 übertroffen.
- 5. Die FDP** ist zum dritten Mal nach 1983 (3,5%) und 2011 (4,2 %) an der 5-Prozent-Hürde gescheitert. Wenn sie im Landtag vertreten war, war sie seit 1951 an allen Landesregierungen beteiligt.
- 6. Die Linke** hat die 5-Prozent-Marke nur bei den Bundestagswahlen 2021 und 2017 übersprungen.
- 7. Für die Freien Wähler** bleibt der Einzug in den Mainzer Landtag ein singuläres Ereignis und Bayern das einzige Bundesland, in dem sie sich dauerhafter etablieren konnten.

	LT 2026 (März)	BT 2025 (Feb)	LT 2021 (März)	BT 2021 (Sep)	BT-Wahl 2017 (Sep)	LT 2016 (März)
Wahlb.	68,5 %	83,0 %	64,4 %	77,2 %	77,7 %	70,4 %
CDU	31,0 %	30,6 %	27,7 %	24,7 %	35,9 %	31,8 %
Grüne	7,9 %	10,3 %	9,3 %	12,6 %	7,6 %	5,3 %
SPD	25,9 %	18,6 %	35,7 %	29,4 %	24,1 %	36,2 %
AfD	19,5 %	20,1 %	8,3 %	9,2 %	11,2 %	12,6 %
FDP	2,1 %	4,6 %	5,5 %	11,7 %	10,4 %	6,2 %
Linke	4,4 %	6,5 %	2,5 %	3,3 %	6,8 %	2,8 %
Freie Wähler	4,2 %		5,4 %			2,2 %

Baden-Württemberg am 7. März 2026

Özdemir gewinnt durch Abgrenzung von Grünen im Bund

Bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg ist besonders auffällig

Erststimme (CDU: 34,3% - Grüne 25,5% mit Vorsprung für die CDU von 8,8 %

Die CDU gewinnt 56 Direktmandate, die Grünen nur 13 die AfD eines.

Zweitstimme: CDU 29,7% - Grüne 30,2 % mit Rückstand für CDU von 0,5%.

Mit jeweils 56 Mandaten liegen CDU und Grüne im Landtag gleichauf.

Diese Zahlen belegen einen Sieg für d Cem Özdemir und nicht für die grüne Partei.

Das zeigt auch der längerfristige Trend: In den letzten zehn Jahren fanden in Baden-Württemberg drei Bundestags- und drei Landtagswahlen statt. Der Trend zeigt bei den Zweitstimmen:

1. Die CDU liegt in Baden-Württemberg seit zehn Jahren bei allen Wahlen bei +/- 30 Prozent mit negativen Ausreißern 2021 als der Laschet/Söder-Streit dominierte.

2. Die Grünen erreichen seit zehn Jahren nur bei Landtagswahlen bei +/- 30 Prozent und sind damit (nur) in Baden-Württemberg fast doppelt so stark wie bei Bundestagswahlen.

3. Die SPD liegt in Baden-Württemberg immer bei +/- 12 %

mit Ausreißern bei der gewonnenen Bundestagswahl 2021 (21,6%) und Landtagswahl 2026 (5,5%).

4. Die AfD hat sich von ihrem Stimmeneinbruch 2021 (unter zehn Prozent) erholt.

5. Die FDP verliert in Baden-Württemberg seit fünf Jahren kontinuierlich an Stimmen.

6. Die Linke überspringen die 5-Prozent-Marke in Baden-Württemberg nur bei Bundestagswahlen.

7. Die Freien Wähler verpassen erneut klar den Einzug in den Landtag.

	LT 2026 (März)	BT 2025 (Feb)	LT 2021 (März)	BT 2021 (Sep)	BT-Wahl 2017 (Sep)	LT 2016 (März)
Wahlb.	69,6 %	83,4 %	63,8 %	77,8 %	78,3%	70,4 %
CDU	29,7 %	31,6 %	24,1 %	24,8 %	34,4 %	27,3 %
Grüne	30,2 %	13,6 %	32,6 %	17,2 %	13,5 %	30,3 %
SPD	5,5 %	14,2 %	11,0 %	21,6 %	16,4 %	12,7 %
AfD	18,8 %	19,8 %	9,7 %	9,6 %	12,2 %	15,1 %
FDP	4,4 %	5,6 %	10,5 %	13,3 %	12,7 %	8,3 %
Linke	4,4 %	6,8 %	3,6 %	3,3 %	6,4 %	2,9 %
Freie Wähler	1,9 %		3,0 %			